

**Neuheiten
zu gewinnen!**

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt Deutsche Post AG

G 6049

74. Jahrgang
Juni 2023

Nr. 6

PSBN
Verlagsgesellschaft mbH

Heftpreis
im Einzelverkauf **3,90 €** A 3,90 € · CH 5,90 FR · L 3,90 €

Deutsche Briefmarken-Revue

www.Deutsche-Briefmarken-Revue.de

Deutschland: s.9
**Dauermarken
ausverkauft!**



Abarten: s.50
Grüne Striche!



Niederlande: s.58
**Goldbriefmarke
America Line!**



**20 Jahre Vertreibung:
Beschlagnahmungen in
einigen Ostblockstaaten!**



Großer Preis 1942: s.26
**Letzte Zuschlagsmarken
für Hamburger Rennen!**



Saarland spezial:

Feldmerkmale der Freimarkenserie „SAAR I“ (XVIII)

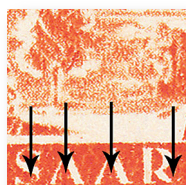
Eine Serie von Torsten Maywald (BDPh, LBS, ArGe SAAR)

Der 80-Pf-Wert



Wert	80 Pf
Bildmotiv	„Alter Turm“ in Mettlach
Farbe	orange
Druckdaten	17.2.1947
Auflage	1 520 000
davon verkauft	rd. 1 515 000
Gültigkeit	7.3.–19.11.1947

Dies ist der dritte und letzte Wert der Freimarkenserie „Berufe und Ansichten aus dem Saarland“ mit dem Bildmotiv „Alter Turm“. Schon bei der oberflächlichen Betrachtung vieler Exemplare dieses Wertes fällt auf, dass die Buchstaben auf dem Schriftband „SAAR“ nicht sauber ausgeführt sind. Die Abbildung zeigt ein prägnantes Beispiel.



Feld 45A

Auch die unterschiedliche Breite des Schriftbandes „SAAR“ fällt ins Auge. Normal beträgt die Breite 13,8 mm, aber auf einigen Bogenfeldern misst diese nur 13,3 mm oder stolze 14,1 mm.

Die unterschiedliche Breite macht sich ausschließlich bei dem Abstand vom linken Rand des Schriftbandes zum „S“ bemerkbar. Die Breite des Schriftzuges „SAAR“ mit 8,65 mm sowie der Abstand des „R“ zum rechten Rand des Schriftbandes mit 2,65 mm sind auf allen Bogenfeldern konstant. Die unterschiedliche Breite des Schriftbandes lässt sich recht einfach an der relativen Position des „S“ von „SAAR“ zu den zwei hellen Strichen auf dem dunklen Teil des Bodens („Schatten“) in der unteren linken Bildecke ablesen. Ganz ohne Lupe und Maßband.



nach links
98A



„normal“
13AB



nach rechts
86A



Die Auffälligkeit, dass mal der linke, mal der rechte Rand ein wenig beschnitten sind, wie beim 60-Pf-Wert (vgl. Beitrag XVI), tritt ebenfalls auf; beim 80-Pf-Wert ist der Effekt bloß nicht so akzentuiert.



Gebäudewand
schmal



Baum schmal

Bogenfelder, die nach meiner Zählung das Merkmal „Gebäudewand schmal“ zeigen, sind 2, 3, 4, 10, 19, 20, 26, 27, 36, 37, 46, 47, 53, 54, 61, 62, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 79, 80, 84, 85, 86, 87, 89, 90, 92, 97, 99 und 100.

Bogenfelder, die nach meiner Zählung das Merkmal „Baum am rechten Bildrand schmal“ zeigen, sind 6, 13, 16, 21, 23, 32, 33, 40, 43, 56, 60, 63, 66 und 93.

Im Beitrag IV zum 8-Pf-Wert hatte ich den Setzfehler des Bogenranddruckes „Komma im Druckdatum“ vorgestellt. Das Komma wurde, nachdem der Fehler am selben Tag entdeckt worden war, nicht durch einen Punkt ersetzt, sondern retuschiert (vgl. folgende Abbildungen)^{1,2}.

Gedruckt am 16, Februar 1947

16,

Druckdatum Typ IIIa

Gedruckt am 16. Februar 1947

16.↓

Druckdatum Typ IIIb

Gedruckt am 17. Februar 1947

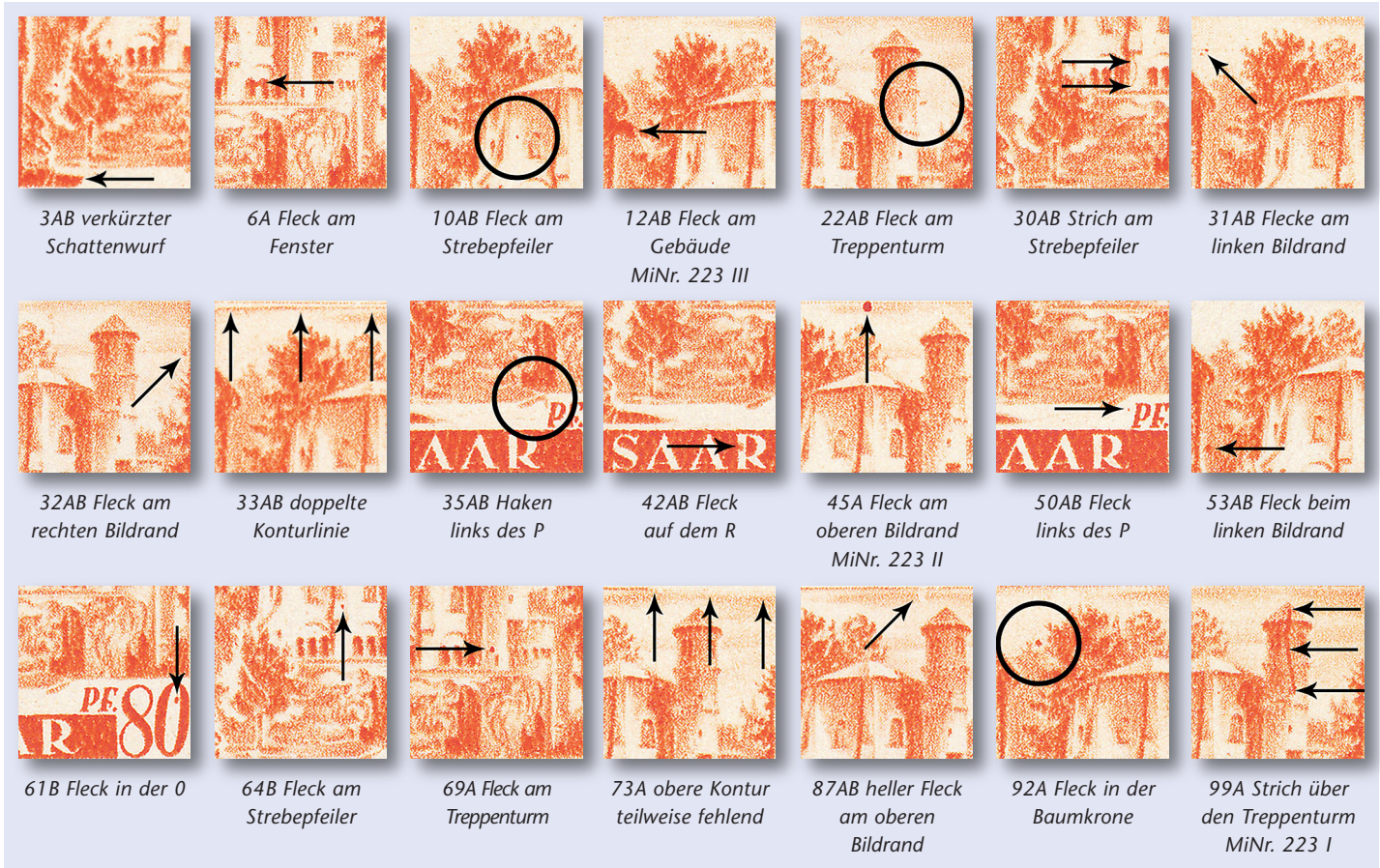
17.

Druckdatum Typ IIIb

Die Bogen des 8-Pf-Wertes erhielten am 15./16. Februar 1947 ihren Bogenranddruck, die Bogen des 80-Pf-Wertes einen Tag später, am 17. Februar 1947. Dem Mitarbeiter der Druckerei Franz Burda unterläuft an diesem Tag derselbe Setzfehler, und es wird die gleiche Retusche vorgenommen. Der Fehler wurde in diesem Fall wohl vor dem Einsatz erkannt, denn Druckdaten mit ausgebildetem Komma sind auf Schalterbogen des 80-Pf-Wertes bislang keine bekannt.

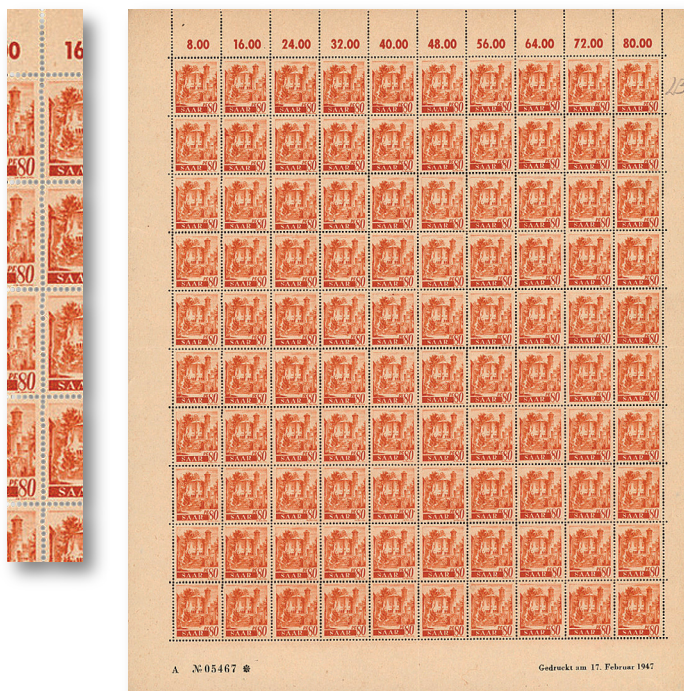
Der 80-Pf-Wert weist zwar viele, aber keine wirklich sehr auffälligen Feldmerkmale auf. Außer den bereits aus dem MICHEL bekannten Feldmerkmalen der Felder 12AB (wiederkehrend, vgl. Beitrag XVI), 45A sowie 99A sind bloß die Merkmale der Felder 3AB, 33AB, 61B und 73A problemlos ohne Lupe zu erkennen.

Eine interessante Abweichung der Freimarkenserie „Berufe und Ansichten aus dem Saarland“ ist die Perforationsanomalie. Die Perforationsanomalie hat ihre Ursache in vier nicht exakt fluchtenden Zähnungsstiften des Perforationskammes der „Titan“-Flachperforiermaschine.



Die Anomalie tritt auf sämtlichen A-Bogen der kleinformatigen Werte zwischen der ersten und zweiten Bogenreihe von links auf (vgl. Abbildung Schalterbogen), wogegen die B-Bogen diese Veränderung nicht aufweisen.

Bei Marken der ersten senkrechten Bogenreihe tritt sie als „Delle“ rechts, bei den Marken der zweiten senkrechten Bogenreihe als „Beule“ links auf. Es handelt sich also nicht um beschädigte Marken, wie einige wenige Sammler vermuten.



Insbesondere für Sammler von Feldmerkmalen ist die Perforationsanomalie sehr praktisch. Haben wir eine Marke mit Perforationsanomalie vor uns liegen, kann diese Marke eindeutig einem A-Bogen zugeordnet werden. Auch handelt es sich nicht um ein beliebiges Exemplar von 200, sondern bloß um ein Exemplar von zehn möglichen Bogenfeldern einer einzigen Bogenreihe.

(wird fortgesetzt)

Anmerkungen

1) Das Druckdatum wurde täglich neu, drucktechnisch gesprochen, gesetzt und dann gegossen und konnte nicht auf die Schnelle ausgetauscht werden; das ist der wahrscheinliche Grund für die Retusche.

2) Unterscheidung Druckdatum Typ III Antiqua in Typ IIIa (Komma) und Typ IIIb (retuschiertes Komma) nach Handbuch Feldmerkmale SAAR I, Fehrltorf 2021

Auf der folgenden Abbildung ist die Perforationsanomalie ebenfalls gut zu erkennen.